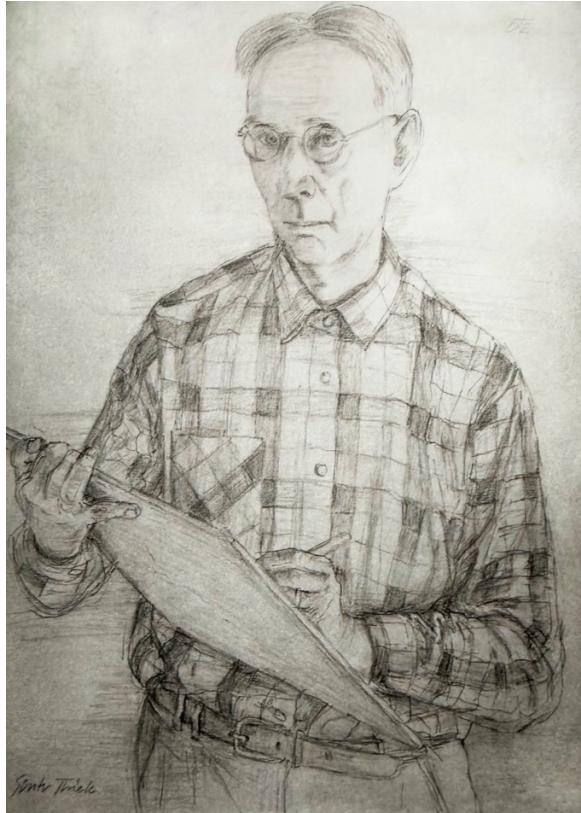


## Zum Tod von Günter Thiele

Der Künstlersonderbund trauert um unser ehemaliges Ehrenmitglied Günter Thiele, der am 20. Januar im Alter von 96 Jahren verstorben ist.



Günter Thiele, Selbstbildnis, 2002, Bleistift, 50x37,5 cm\*

Das Glück des Schauens täglich zu empfinden,  
der Blick auf das Leben in seiner Schönheit und Tragik,  
das Wunder der Natur und die Welt des Menschen –  
für mich unerschöpfliche Quelle der Inspiration!

Günter Thiele \*

Er gehört zu den Vertretern der Leipziger Schule, die sich als Gegenbewegung zum Sozialistischen Realismus in der DDR verstand, gegründet unter anderen von Wolfgang Mattheuer, Bernhard Heise und Werner Tübke.

Sein künstlerisches Vermächtnis liegt in seiner Malerei ebenso wie in seinen Grafiken und Zeichnungen.

In den Zeichnungen zeigt sich früh seine Vorliebe für die bewusst gesetzte Kontur. Auch in der Skizze ist die Komposition des Blattes stets präsent. Der prüfende Blick, der sein gesamtes Werk auszeichnet, wirkt auch hier: Nichts ist dem Zufall überlassen, und doch fließen die Linien scheinbar mühelos und unbekümmert aus dem Stift. Es ist das Werk eines Könners, der seinesgleichen sucht.

Auch seine Stadtansichten zeugen von einem präzisen, wachen Blick. Sie sind streng durchkomponiert, sachlich und frei von vordergründiger Detailverliebtheit – und doch erzählen sie eindringlich vom Leben in der Stadt. Günter Thiele zeigte seine Heimatstadt Leipzig nicht als Postkartenmotiv, sondern als gelebten Alltag: als Stadt geschäftiger Menschen, in Bewegung, im Vorübergehen.

Seine Großstadt ist niemals bedrückend. Oft öffnet er weite Räume, legt große Flächen an und setzt darin seine Figuren mit ruhiger Selbstverständlichkeit. Günter Thiele war Realist in allem, was ihm vor den Pinsel kam. Seine zurückhaltende Farbpalette und das bewusste Fehlen jedes Lautseins verleihen den Bildern eine besondere Konzentration. Sie wirken, als sei die Zeit für einen Augenblick angehalten. Die an Karl Hofer erinnernde poetische Stille ist kein Zufall. Hofer unterstützte 1954 seine Aufnahme an der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg.

Auf einem tiefen, profunden Wissen gründete sich seine Malerei – ein Wissen, das in seinen Werken fortlebt und das er an viele seiner Schülerinnen und Schüler weitergegeben hat, weit über seine Zeit als Lehrender an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig hinaus, die viele der nun als Neue Leipziger Schule bekannten Künstler und Künstlerinnen hervorbrachte.

Wir sind dankbar für seine Werke und Ausstellungsbeteiligungen und nicht zuletzt für seine konsequente künstlerische Haltung:

„Realistisch, das heißt gegenständlich zu arbeiten, scheint mir die einzige Möglichkeit, die Komplexität der Wirklichkeit in die Kunst einzubringen.“ \*

Der Künstlersonderbund wird Günter Thiele ein ehrendes Andenken bewahren.

Nina Koch 23. Januar 2026

---

\*Zitate aus: *Künstler im Porträt*, Künstlersonderbund 2010, Hrsg.: Fritz Peter Hoppe, S. 192

\*Abb.: ebenda, S. 193 Selbstbildnis, 2002, Bleistift, 50x37,5 cm